



Ein Blick auf Ascha vom Hochfeld aus.

(Foto: Birgit Mühlbauer)

## Gedicht zur Heimat

**H**eimat, das ist nicht nur der Flecken Erde, in den ich hineingeboren wurde.

Heimat ist das Dorf und seine Umgebung, die ich seit Kindesbeinen an durchstreifen durfte.

Heimat ist der Ort, an dem ich mich sauwohl fühle, ist dort, wo die Seele sich zu Hause fühlt,

Heimat ist Liebe, ist Geborgenheit, ist zu wissen, wo man hingehört.

Es sind die geheimsten Plätze, Berge von Erinnerungen und all das Liebgewonnene.

Heimat ist das, was wir lieben und verhunzen.

Heimat ist das, was wir schätzen und verhökern.

Heimat ist die Sonne, ist ihr Mut, tagtäglich aufs Neue über unserem Mist aufzugehen.

Heimat schürt Ideen und schmiedet verrückte Pläne.

Heimat ist das, was wir vergeuden, was wir achtlos vergraben.

Heimat ist all das Winzige, jeder Käfer, jede Blume, die wir übersehen. Natur wird nach unseren Vorstellungen zerstückelt und zurechtgestutzt, macht sie sich klammheimlich aus dem Staub, merken wir es viel zu spät. Wir stören, vernichten, bewältigen und beseitigen auf Teufel komm raus! Wir renaturieren, schaffen Biotope, erstellen Ökokonten und verlängern Rote Listen!

Heimat ist diese menschliche Ungeheuerlichkeit und Abgebrühtheit. Heimat, das sind all die Menschen, die Großen, die Kleinen, die ganz oben, die Strauchelnden, die Lachenden, die Weinenden, die Originale, die Deftigen, die Herben, die Unauffälligen, die Gestrandeten.

Es sind die, auf die wir zeigen, hinter vorgehaltener Hand nur sprechen, und die, die einfach da sind und keiner merkt, wenn still und heimlich sie leise gehen.

*Birgit Mühlbauer*